

9 | 2010

Filmhefte für den Spanischunterricht

CINEMATECA

Andreas Grünewald (Hrsg.)



**iHola,
desconocido!**

Un cortometraje de Javier Rebollo

¡Hola, desconocido!



Der Kurzfilm „¡Hola, desconocido!“ von Regisseur Javier Rebollo (Spanien, 1998, 28 Minuten) ist aufgrund der Lebenswelt der Protagonistin Paula besonders gut in der neunten und zehnten Klasse der Mittelstufe zu behandeln. Die Transkription der Briefe vereinfacht das Hörverstehen.

Die zehnjährige Paula fühlt sich alleine. Ihre Freundin ist weggezogen, sie lebt mit ihrer Mutter und ihrem Hund beim Stief-

vater. Eines Tages schreibt sie einen Brief an einen Unbekannten und wirft diesen als Flaschenpost ins Meer. Fernando, ein 59-jähriger Mann, findet die Flaschenpost und antwortet Paula. Es entwickelt sich eine Brieffreundschaft bis plötzlich Paulas Mutter die Polizei einschaltet, als sie die Briefe findet...

Der Kurzfilm behandelt die Themen Kindheit vs. Erwachsenensein, Freundschaft, von Zuhause weglaufen. Auch das Thema Kindesentführung kann anhand des Films angesprochen werden. Die Schülerinnen und Schüler brauchen die Reife, das Verhalten von Fernando kritisch beurteilen zu können.

Die Materialien sind für den Einsatz im dritten Lernjahr (B1) gedacht. Bei der Entwicklung der didaktischen Materialien zu diesem Spielfilm wurde auf die aktive Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler schon während des Rezeptionsprozesses geachtet. Auf diese Weise sollen folgende Bereiche gefördert und trainiert werden:

Impressum

Gedruckt im Oktober 2010

Universität Bremen

Prof. Dr. Andreas Grünewald
Didaktik der romanischen Sprachen,
FB 10, Gebäude GW2
Bibliotheksstraße 1
28359 Bremen

Herausgeber

Prof. Dr. Andreas Grünewald
gruenewald@uni-bremen.de

Lektorat

Steffen Schwitalla
Tania Galindo

Layout

Irina Khanova
info@irinakhanova.com

Die Autorinnen und Autoren dieses Filmheftes

Anna Adelmann, Samuel Busemann und
Sabina Flügge/Niederstucke

Das Filmheft wurde im Rahmen des Seminars „Spiel- und Dokumentarfilm im Spanischunterricht“ unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Grünewald erstellt. Der Kurzfilm wurde im Volumen 6 der Reihe „Los Mejores Cortos del Cine Español“ veröffentlicht und kann im Internet unter <http://cortometrajes.adnstream.tv/index.php?tag=javier-rebollo> angeschaut werden. Das Filmheft ist unter www.andreasgruenewald.de/filmhefte als PDF-Dokument herunter zu laden.

- rezeptive Kompetenzen des Hör- und des Hör-/Sehverstehens
- produktive Kompetenzen (Sprechen, Schreiben)
- interkulturelle Kompetenz
- media/film literacy (filmanalytische Rezeption, text- und bildanalytische Kompetenzen)

In der Reihe sind bisher Hefte zu den Filmen „Señorita Extraviada“, „Al otro lado“, „Perfume de violetas – nadie te oye“, „Machuca“, „Señorita Extraviada und Bordertown“, „María, llena eres de gracia“, „Barrio“ und „Salvador“ erschienen. Alle Hefte können Sie als PDF von der Webseite www.andreasgruenewald.de/filmhefte herunterladen.

Das Filmheft wurde im Rahmen des Seminars „Spiel- und Dokumentarfilme im Spanischunterricht“ unter meiner Leitung von Anna Adelmann, Sabina Flügge/Niederstucke und Samuel Busemann erstellt. Ich danke Steffen Schwitalla und Tania Galindo für die Hilfe beim Lektorieren und Irina Khanova für die Hilfe bei der Gestaltung dieses Filmheftes.

Ich wünsche Ihnen eine ertragreiche Lektüre und gutes Gelingen bei der Umsetzung in Ihrem Spanischunterricht! Über Rückmeldungen und Anregungen bin ich jederzeit dankbar.



Ihr Andreas Grünwald

1	FILM
Ficha técnica	6
Filminhalt	6
Filmanalyse und Themen für den Unterricht	7
Figuren	9
Der Regisseur und sein Film	10

2	SEQUENZANALYSE
Sequenzanalyse	12

3	EINSATZ IM UNTERRICHT
Zielgruppe	15
Themenschwerpunkte	15
Analyse der filmästhetischen Mittel	16
Transkription der Dialoge	17

4	MATERIAL
Tabellarische Übersicht	22
Aktivitäten vor dem Film	
M 1 Asociaciones de la película en base de la foto	26
Aktivitäten während des Films	
M 2 Descripción de la escena	27
M 3 La carta de Paula - ideas	28
M 4 La carta original de Paula	29
M 5 La vida de Fernando y Paula	30
M 6 El final de la película	33
Aktivitäten nach dem Film	
M 7 ¿Qué harías tú...?	34
M 8 Los temas centrales de la película	35
M 9 Entrevista	36
M 10 Un artículo de diario	40
Zusatzmaterialien zu Filmästhetische Mittel	
M 11 Sonido	41
M 12 Cámara	42
M 13 Luz / Sombra	43
M 14 Los tipos de planos	44

Ficha técnica



Título: ¡Hola, desconocido!
 Volumen 6 de "Los Mejores Cortos del Cine Español"
 Madrid, 1998
Director: Javier Rebollo
Guión: Lola Mayo y Javier Rebollo
Fotografía: Santiago Racaj
Montaje: Angel Hernández-Zoido
Sonido directo: Eduardo Martín, Daniel Fontrodona
Montaje sonido: Pelayo Gutiérrez
Dirección artística: Juan Antonio Ramírez
Año de producción: 1998
Vestuario: Inmaculada García
Producción: José Damián Muñoz París
Duración: 28 minutos
Intérpretes: Xabier Elorriaga y Amanda Cascajosa

Filminhalt

El cortometraje "¡Hola, Desconocido!" trata de Paula, una chica de diez años, que escribe una carta a un desconocido. Mete el mensaje en una botella y la tira en el mar en la playa de Alicante. Poco después, Fernando, un hombre de 59 años, encuentra la botella y responde al mensaje. Se desarrolla una amistad por carta en la que intercambian sus problemas cotidianos. Un día Paula llama a Fernando y le pide ayuda, porque sus padres la obligan a dejar su perro. Fernando, que está casado, y Paula, que vive con su madre y su padrastro, han llevado la amistad en secreto. Al principio, Fernando no queda con Paula. Después de que su madre había desubierto las cartas e informado la policía, Paula vuelve a llamar a Fernando y quedan en encontrarse en la playa. Al final, los dos se van en el coche de Fernando. Paula se lleva a su perro Yovi y ropa para algunos días.

Filmanalyse und Themen für den Unterricht

Der Kurzfilm „¡Hola, desconocido!“ von Regisseur Javier Rebollo aus dem Jahr 1998 ist eine spanische 28 minütige Produktion. 2004 erschien er im Rahmen der Kurzfilmreihe „Los Mejores Cortos del Cine Español“. Die Hauptrollen spielen Xabier Elorriaga und Amanda Cascajosa.

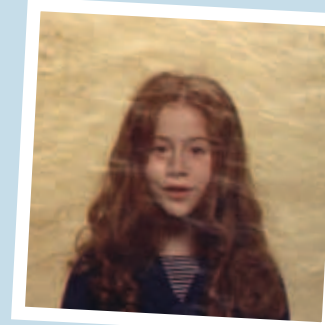
Paula, ein zehnjähriges Mädchen aus Alicante, ist einsam. Ihre beste Freundin ist mit ihren Eltern weggezogen, ihr Vater vor drei Jahren gestorben und ihre Mutter hat einen neuen Freund, mit dem sie fortwährend feiern geht. Paula ist nicht zum Feiern zumute. Sie trauert um ihren Vater und um ihre Freundin und hängt somit ganz an ihrem Hund Yovi. Sie schreibt vierzig Flaschenpostbriefe, bis sie die erste Antwort von Fernando erhält. Fernando ist ein (aus ihrer Sicht) älterer Mann, dessen Alltag sich aus einer dunklen, einsamen Arbeitsstelle und einer leblosen Ehe gestaltet. Seine einzige 'Fluchtmöglichkeit' aus dieser Monotonie sind die Gespräche der Passagiere, die er sich bei den täglichen Zugfahrten anhört, der Radiokanal auf der Arbeit und der Traum, das Meer bei Alicante zu überqueren und das Leben hinter dem Horizont zu erkunden. Für beide entwickelt sich mit der Brieffreundschaft ein Kontakt zur Außenwelt aus ihrer kleinen persönlichen Welt, in der sich beide gefangen fühlen. Die Freundschaft existiert als reine Brieffreundschaft, obwohl beide am Strand von Alicante wohnen. Als sich die Lage für Paula jedoch zuspitzt, weil ihre Mutter und der Stiefvater sie zwingen wollen, ihren Hund wegzugeben, ruft sie Fernando zum ersten Mal an. Fernando, der selber eine Tochter mit Hund hatte, kann sich in ihre Lage hineinversetzen, wagt es zunächst aber nicht, ihr zu helfen. Er ist ratlos, wie er seiner eifersüchtigen Frau eine Freundschaft zu einem jungen Mädchen erklären soll. Von daher leert er den Briefkasten schon vor Arbeitsbeginn und belügt seine Frau, als sie das Foto von Paula in seiner Jackentasche findet. Paula hält die Brieffreundschaft ebenfalls geheim, in der sie Fernando von ihren Problemen mit ihrem Stiefvater und ihren körperlichen Veränderungen in der Pubertät berichtet. Kurz danach entdeckt Paulas Mutter jedoch die Briefe und informiert die Polizei. Paula ruft wiederholt bei Fernando an, diesmal bei der Arbeit, und bittet ihn um Hilfe. Die

zwei treffen sich am Strand und 'fliehen' zusammen ins Ungewisse. Es blieb für keine der beiden Zeit die 'Flucht' längerfristig zu planen.

Für Schüler ergeben sich mit den Themen, die Paula beschäftigen, verschiedene Anknüpfungspunkte an ihre eigene Lebenswelt (so z.B. Haustiere, (Brief-)Freundschaften, Unsicherheiten in der Pubertät, Probleme mit den Eltern/Stiefeltern bis hin zu dem Gedanken, von zu Hause wegzulaufen). Das Leben Fernandos erscheint für Jugendliche wahrscheinlich typisch für die Erwachsenenwelt: ein Gefangensein in einem monotonen Alltag aus Arbeit und Familie, das kurz vor der Pensionierung bzw. nachdem die Kinder aus dem Haus sind auch zur Flautephase werden kann. Durch die filmästhetischen Mittel der Dunkelheit und des Standbildes bei der Kameraeinstellung wird den Schülern die Tristesse seines Arbeitsplatzes schnell deutlich. Im Gegensatz dazu steht das Meer und die Zugfahrten zum Arbeitsplatz: es scheint immer die Sonne, Landschaften ziehen an Fernando vorbei und er hört die Gespräche anderer Menschen und träumt von einem Leben hinter dem Meereshorizonts - beides bietet für ihn die Möglichkeit einer Flucht von zu Hause und von der Arbeit in ein anderes Leben. Für Paula ist das Meer ebenfalls eine Möglichkeit Kontakt mit dem 'Unbekannten' zu knüpfen: ihre Flaschenpostbriefe sollen ein anderes Leben außerhalb des Ihrigen erreichen - und das tun sie auch! Das Unbekannte nimmt Gestalt an und wird zu 'dem Unbekannten', zu Fernando, der ihr auf ihre Briefe in die Ferne antwortet, obwohl er in Wirklichkeit ganz in der Nähe wohnt und ihre Alltagssorgen teilt. Die Freundschaft zu dem Unbekannten beginnt und wird zu einem Hoffnungsschimmer bis hin zu einer Fluchtgelegenheit aus dem eigenen Leben.

Es gibt zwei ethisch kritische Punkte bei der Behandlung dieses Filmes: zum einen das Weglaufen von Zuhause und zum anderen das Mitgehen mit einem fremden Menschen. Den Schülern sollte ein anderer Weg aus der persönlichen Problematik aufgezeigt werden als die Flucht. Obwohl Fernando in diesem Film als netter, harmloser Mann gezeigt wird, der Paula nur helfen will und keine bösen Absichten verfolgt, ist das 'Mitgehen mit fremden Männern' in unserer Gesellschaft problematisch und die Jugendlichen sollten davor gewarnt werden. Um diese ethische Brisanz des Filmes richtig aufzuarbeiten, werden nach der Filmrezeption sowohl Polizeiverhöre mit den Schülern entwickelt und vorgespielt, als auch durch das Arbeitsblatt '¿Qué harías tú?' Alternativen zum Weglaufen entwickelt.

Figuren



Nombre: Paula
Edad: 10 años
Dirección: Calle Estrellas sin número, Altea, Alicante, España
Amigos: Ana (Argelia), su perro (Yovi)
Familia: Su padre murió hace 3 años, ahora su madre está casada con Ricardo, un ingeniero.
Estado de ánimo: triste, sola
 Paula sólo aparece en tres escenas de la película: al principio en la playa donde escribe la carta, en un diafragma de agua y al final, cuando se encuentra con Fernando en su coche.

Nombre: Fernando
Edad: 59 años
Dirección: Cobeta Foma sin número, Campello, Alicante, España
Familia: Está casado, tiene una hija de 24 años
Profesión: Mecánico dentista
Estado de ánimo: triste



Der Regisseur und sein Film



Javier Rebollo, director de cine, es licenciado en Ciencias de la Información en la especialidad de Imagen por la Universidad Complutense de Madrid. Entre 1990 y 1994 estudia y trabaja en Metrópolis c.e. lo que le permite ser asistente personal de Antonio Drove. En el año 1996 crea con Damián París y Lola Mayo la productora Lolita Films, con la que rueda todos sus cortometrajes

y produce sus trabajos documentales para televisión, junto a cortometrajes de otros directores (entre ellos destacan Un, dos tres, taxi (1998) de Ricardo Aristeo, o Llévame a otro sitio (2004), Hasta la muerte (2005) - nominado al Mejor cortometraje de animación - o En el hoyo (2006) de David Martín de los Santos). Entre 1997 y 2002 dirige los cortometrajes En medio de ninguna parte (1997) ¡Hola, desconocido! (1998), El equipaje abierto (1999), El preciso orden de las cosas (2001) - episodio de un filme colectivo realizado para el programa de Televisión Española Versión Española, dirigido por Santiago Tabernero - y En camas separadas (2002). Todos estos trabajos se estrenan en la Sección Oficial de la Semana Internacional de Cine de Valladolid y con ellos obtiene por dos veces la Nominación a los Premios Goya al Mejor Cortometraje (1997 y 2003), es finalista al Premio Europa al Mejor Corto Europeo, gana un centenar de premios, y acude a festivales de cortometrajes de todo el mundo: Clermont-Ferrand, Cracovia, Montreal, Locarno entre otros, así como en Alcalá de Henares, Bilbao, la Seminci y Cinema Jove en España. Su último cortometraje fue En Camas Separadas.

Rebollo se ha destacado en los últimos años por su reivindicación del cortometraje como género mayor, „no lo considero trampolín ni salto a nada sino un sitio del que ir y venir como otros directores europeos hacen de manera saludable como Agnes Vardá o Chantal Akerman“.

En camas separadas ganó, entre muchos, los dos primeros premios del Certamen Nacional de Cortometrajes de Alcalá de Henares, el Primer Premio Nacional y el Primer Premio Comunidad de Madrid, además del premio al Mejor Sonido y el Premio a la Mejor Actriz, Lola Dueñas.

Regisseur und Drehbuchautor:

La mujer sin piano (2009)
Lo que sé de Lola (2006)
 ... auch bekannt als: „Alles über Lola“ - Deutschland (Titel für das Fernsehen)
En camas separadas (2003)
Diminutos del calvario (2001) (Segment „El preciso orden de las cosas“)
El equipaje abierto (1999)
¡Hola, desconocido! (1998) (nur Regisseur)
En medio de ninguna parte (1997) (und Produzent)
 Weitere Auftritte:
 „Cinema tres“ ... als er selbst (1 Folge, 2009)
 - Episode vom 3. Oktober 2009 (2009) TV Folge ... als er selbst
 Ceremonia de clausura- 57° festival internacional de cine de San Sebastián (2009) (TV)
 ... als er selbst - Gewinner: Best Director
 „Días de cine“ ... als er selbst (1 Folge, 2009)
 - Episode vom 24. September 2009 (2009) TV Folge ... als er selbst
 „Miradas 2“ ... als er selbst (1 Folge, 2009)
 - Episode vom 16. September 2009 (2009) TV Folge ... als er selbst
 „Versión española“ ... als er selbst (1 Folge, 2008)
 - Episode 10.29 (2008) TV Folge ... als er selbst
 San Sebastian 2006: Crónica de Carlos Boyero (2006) (TV) ... als er selbst

En el año 2003 el XVIII Festival Internacional de Cine de Brest (Francia) dedicó una retrospectiva a todos sus trabajos en cine, con el título Javier Rebollo, un auteur. Y el Festival de Cine Español de Bruselas otra retrospectiva de todos sus cortometrajes en el año 2004 titulada Javier Rebollo: Desespoir et Beauté. En el 2007 se le han dedicado nuevos ciclos retrospectivos de todos sus trabajos en cine en Essone (Francia) y Tübingen (Alemania).

Antes de dedicarse al cine, Rebollo trabajó en los servicios informativos de Telemadrid (entre los años 1993 y 1999), realizó programas documentales para el programa 30 minutos. Desde 1999 realiza documentales, ya con Lola Mayo, para el espacio Documentos TV de La 2 de Televisión Española ►

que dirige Pedro Erquicia. En ese espacio informativo, Rebollo intenta „ir más allá del formato, dejar las muletas televisivas, de la actualidad, y apuntar más hacia la eternidad del documental frente al reportaje, a través de un despliegue de mecanismos cinematográficos y con una elaborada puesta en escena“.

En el año 2004, el Festival Internacional de Documental de Madrid DocumentaMadrid 2004 dedica una retrospectiva a los documentales de Javier Rebollo y Lola Mayo para televisión. El ciclo se tituló: Javier Rebollo y Lola Mayo: en los límites de la realidad.

El trabajo de trabajo es inseparable del de Lola Dueñas pero, sobre todo, del de Lola Mayo, guionista de todo lo que ha rodado Rebollo, y quien escribe para todas sus historias „esos diálogos aparentemente naturales pero, a la vez, como en Pavese, con una tremenda fuerza poética; de Lola es también ese gusto por los personajes pequeños y por las pequeñas insignificancias de la vida cotidiana“, explica Rebollo.

Por los trabajos documentales, el tándem Javier Rebollo-Lola Mayo ha obtenido en 2006, entre otros, el Premio Reina Sofía de Periodismo contra las Drogas por A través del cristal (2004) . En el año 2006, Rebollo rodó en coproducción con Francia, que ya acogió algunos de sus cortos y el largometraje Ce que je sais de Lola (Lo que sé de Lola).

Sequenzanalyse



1. Szene 00:19

Zu Beginn des Films läuft Paula mit ihrem Hund Yovi an den Strand. Sie schreibt eine Flaschenpost und wirft sie ins Meer. Ein älterer Mann, Fernando, findet sie.

2. Szene 10:07

Der Alltag aus dem Leben des Mannes wird gezeigt: sein Zuhause mit seiner Frau, die tägliche Bahnfahrt zur Arbeit und seine Werkstatt für Zahnersatz. Dort beantwortet er Paulas Brief und zwischen den beiden entsteht ein reger Briefwechsel.



3. Szene 14:09

Fernando verpasst seinen Zug nach Hause. Er geht stattdessen spazieren, kehrt zur Arbeit zurück und fährt an diesem Abend nicht nach Hause.

4. Szene 15:04

Fernando erhält einen Anruf von Paula, die ihn um Hilfe bittet, da sie Yovi abgeben soll. Fernando sagt einem Treffen zu, erscheint zu diesem jedoch nicht.

Unterrichtlicher Einsatz

Zielgruppe

Der Film kann aufgrund der Lebenswelt von Paula besonders gut in der neunten und zehnten Klasse der Mittelstufe gezeigt werden und die Transkription der Briefe vereinfacht die Arbeit mit dem Hörverstehen. Zu diesem Zeitpunkt brauchen die 15/16-jährigen Schüler jedoch die Reife, das Verhalten von Fernando kritisch beurteilen zu können.

Themenschwerpunkte

Kind und Haustier

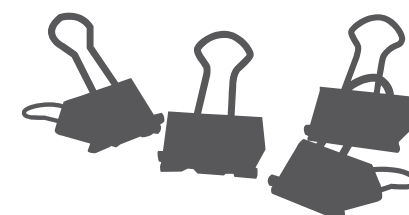
Kindheit vs. Erwachsensein

Freundschaft

Ausbrechen, Abhauen, von Zuhause weglaufen

Alltagstrott, Monotonie

Kindesmissbrauch, Kindesentführung



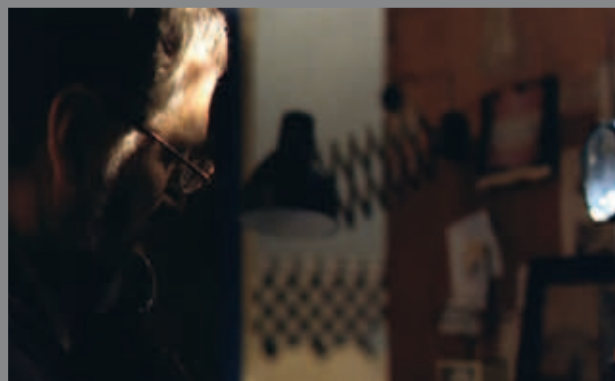
5. Szene 16:39

Fernando ist Zuhause. Seine Frau findet ein Foto von Paula in seiner Jacke. Sie will wissen, wo er vergangene Nacht war und wer das Mädchen auf dem Foto ist. Er redet sich aus der Sache raus. Paula ruft an. Auch sie fordert von ihm eine Erklärung dafür, dass er sie versetzt hatte.



6. Szene 20:07

Auf der Arbeit erhält er erneut einen Anruf von Paula. Ihre Brieffreundschaft wurde von Paulas Eltern entdeckt. Ihr Hund Yovi soll jetzt endgültig weggegeben werden. Fernando ist ihre „einzige Rettung“. Sie verabreden sich.



7. Szene 23:04

Paula und Fernando treffen sich am Strand im Auto von Fernando. Sie hat ihren Hund Yovi und Kleidung für die nächsten Tage dabei. Sie fahren gemeinsam weg.



Analyse der filmästhetischen Mittel

1. Ton

Der Ton besteht in einem Film in der Regel aus den Dialogen der Protagonisten und eventuell eines Erzählers, den Hintergrundgeräuschen und Musik. Auffällig ist in diesem Kurzfilm, dass es, mit Ausnahme des französischen Liedes aus dem Radio am Ende und im Abspann des Films, keine Musik aus dem Off gibt. Das Radio, welches sich in Fernandos Werkstatt befindet, sendet nur Nachrichten. Darüber hinaus hört man das Rattern des Zuges, den Rasierapparat und das Rauschen des Meeres, alles drei ruft Monotonie hervor, die jedoch auch als angenehm empfunden werden kann.

2. Kamera

Die Kameraeinstellungen, die in diesem Film überwiegend aus vielen Standbildern und wenigen Schnitten bestehen, wiederholen sich. Häufig gibt es lange, feste Kameraeinstellungen, bei denen an jedem Ort immer der gleiche Ausschnitt gezeigt wird. Nur wenn die Kamera sich den Protagonisten nähert, erfahren wir etwas über die Personen. Auch dies verdeutlicht, dass das Leben die Protagonisten ‚gefangen‘ hält. Der Zuschauer empfindet so zum Beispiel die Werkstatt und Fernandos Zuhause als leblos.

3. Licht

Über das Mittel des Lichts wird ein deutlicher Unterschied zwischen den Leben der Protagonisten gemacht.

Paula wird sehr hell und häufig von Wasser umgeben dargestellt. Sie strahlt Optimismus, kindliche Naivität, Träume, Wünsche und Hoffnung aus. Ihr Hund, den sie über alles liebt, ist auch strahlend weiß und verkörpert somit die Hoffnung auf ein besseres Leben.

Fernandos Leben spielt sich dagegen vorwiegend in der Dunkelheit ab. Sein Leben strahlt Traurigkeit, Monotonie und Einsamkeit aus. Dennoch wirkt er als durchaus sympathischer, friedfertiger Mann mit einer sanften Stimme. Die Farben in seiner Umwelt erscheinen weniger intensiv, zum Beispiel wirkt der Strand grauer und der Arbeitsplatz sehr dunkel. Als er das erste Mal in diesem Film einen Spaziergang nach der Arbeit unternimmt, ‚kommt Farbe in sein Leben‘. Auffällig und uninterpretiert bleibt sein buntes Haus.

Transkription der Dialoge

Paula: ¡Vamos, Yovi, vamos! ¡Ven Yovi!

¡Hola desconocido! Me llamo Paula y soy una niña de diez años. Si encuentras este mensaje en la botella me contestas [...] ¡Hola desconocido! Me llamo Paula y soy una niña de diez años. Si encuentras este mensaje en la botella y me contestas, te mando una caja de bonbones. Este mensaje ha sido enviado desde la playa de Estrellas. Mi dirección es Paula, Calle Estrellas sin número, Altea, Alicante, España, el mundo, el universo. ¡Escríbeme pronto, por favor! Firmado, Paula.

Fernando: Hola Paula, me llamo Fernando. Tengo 59 años y he encontrado tu mensaje en la botella. Vivo en Cobeta Foma sin número, Campello, Alicante, España, el mundo, el universo. Y me encanta el chocolate aunque soy mecánico dentista. Tengo un taller en el puerto entre fábricas y almacenes desde donde ahora te escribo. Ahora ya puedes mandarme los bonbones. Fernando.

Paula: Querido Fernando, ¡qué alegría que me hayas escrito! Durante el mes de septiembre eché al mar 40 botellas y nadie me contestó. Firmado Paula.

Postdata: Qué te gustan los bonbones, son de chocolate con nueces.

Fernando: Querida Paula, no esperaba recibir tus bonbones. ¡Muchísimas gracias! Me encanta el chocolate con nueces. Eres una niña encantadora, te deseo mucha suerte y aunque soy un desconocido te envío cariñosos recuerdos de amigo. Fernando.

Paula: Fernando, muchas gracias por tu carta. Estoy emocionada porque estoy muy sola. No tengo amigos, aunque tengo un perro que se llama Yovi. Mi mejor amiga se llamaba Ana, estábamos juntas desde el primero. Ana era muy guapa y tenía mucha imaginación porque su madre era pintora. No le gustaba saltar a la cuerda ni jugar al rescate. Ella tenía una pandilla, con chicos también. Una vez me enfadé con Ana porque le gustaba un chico y no me lo quería decir. Pero ahora Ana está en Argelia, porque su padre la mandaba allí para poner puestos de teléfonos. Casi todas las semanas me escribe postales desde una ciudad que se llama Desde y una vez me mandó denares que es la moneda de allí.

Ahora Ana tiene en Argelia una amiga que se llama Berta.

A veces estoy muy triste. Me dan ganas de llorar sin razón. Yo creo que esto me pasa desde que murió mi padre hace tres años. Y como entonces no lloré, porque no me daba cuenta, pues lloro ahora. Desde hace un año mi madre tiene otro marido que se llama Ricardo y es ingeniero. A Ricardo no le gusta el mar ni la playa. Toma sol con camiseta y se tiene que poner protector quince. Hay días que pienso que se me olvida la crema de mi padre, entonces miro una foto suya. Mi padre decía que mi madre tenía un pecho muy bonito. Cuando sea mayor quiero ponerme vestidos como los que lleva mi madre. Con tirantes y con flores. Pero yo creo que no voy a tener el pecho tan bonito como mi madre. Ahora no tengo casi nada, me parece. Aunque el año pasado yo me puse un bikini con parte de arriba. A siete chicas de mi clase ya les ha venido la regla. Y yo me miro todos los días. Y una vez me manché un poco, pero mi madre dice que es un aviso. Y que no me preocupe siempre por lo mismo. Yo no me preocupo, pero pienso: y si no me viene nunca. Firmado, Paula.

Postdata: ¿Eres feliz?

Fernando: No Paula, no soy feliz. Ahora que me lo preguntas, miro mi vida como si fuera la de otro y me la ofrecieran en un escaparate, y veo que no he sido feliz casi nunca. Desde mi taller escucho el ruido de las orugas del puerto y me imagino la salida de los barcos en los que nunca viajaré. Amo el mar pero nunca me baño. Tengo la piel blanca como el marido de tu madre y el sol me hace daño. Utilizo gafas grandes para conducir, lo hago muy mal y realmente cojo el coche. Vengo al trabajo en tren y así miro la playa desde la ventanilla. Me gusta escuchar conversaciones de otros pasajeros. Tengo una hija de 24 años, cuando era niña también tenía un perro. Ya no vive con nosotros. Se marchó de casa hace tiempo. Debería decirte que no te preocupes porque todas las mujeres del mundo han tenido la regla y no les ha ocurrido nada. Pero claro, eso no es ningún consuelo para tí porque cada persona es única en el mundo. (Creo además que llegarás a tener los pechos aun más hermosos que los de tu madre. Alguien los admirará algún día y te amará.) Me gustaría conocerte, Paula. Fernando.

Fernando: ¿Sí?

Paula: ¿Fernando?

Fernando: ¡Sí!

Paula: Fernando, tu carta es maravillosa. Te llamo desde una cabina, porque mi madre me espía siempre. En cuanto colguemos, voy a escribirte, Fernando. Pero es que ha ocurrido algo horrible. Necesito ayuda. Y eres mi único amigo. ... ¿Fernando?

Fernando: ¿Cómo has encontrado este número?

Paula: Lo busqué en la guía. ¿Te ha molestado? ... ¿Fernando?

Fernando: Estoy aquí.

Paula: Mi madre y su marido me han dado una semana para buscarle un dueño a Yovi. ¿Te acuerdas de Yovi?

Fernando: Tu perro.

Paula: ¡Ayúdame Fernando! ... ¿Fernando?

Fernando: ¿Tu casa está cerca de la playa?

Paula: Sí.

Fernando: Espérame allí.

Paula: ¿Cómo te voy a reconocer?

Mujer: ¿Por qué no viniste anoche?

Fernando: Estuve paseando por la playa.

Mujer: ¿Quién es esta chica, Fernando?

Fernando: No es una chica, es la hija de un cliente. La van enseñando por todos lados hasta los huevos. Dámela! Se lo ha olvidado...

Fernando: ¿Sí?

Paula: Fernando.

Fernando: Aha.

Paula: ¿Por qué no has venido a la playa? Fernando, necesito que me ayudes. Se quieren llevar a Yovi. ¿Por qué no me has hecho caso?

Paula: Hola Fernando, te escribo esta carta desde la playa de Benidorm. Estamos comiendo paella en un restaurante. Pero yo estoy triste y no quiero comer. Cerca de nosotros toca una orquesta. Y mi madre se levanta de vez en cuando para [...] con su marido. Se rien todo el tiempo y han pedido champán. Cuando la gente está alegre a mi lado, yo me pongo más triste todavía porque me recuerdan que me siento mal. A veces paso dobles y las fiestas y la gente que se ríe cuando no hay nada de qué reírse. Fernando, yo no sé si soy feliz. Bueno, (...) de que casi segura que no lo soy. Una vez encontré en mi mesa una nota que ponía: I love Paula. Pero no tenía firma, así que no sabía de quien era. De todas formas me puse muy contenta, y pienso que si le gusto de verdad, pues me escribirá otra vez. Me encantaría verte, Fernando. Pasear contigo cerca del mar y que me contaras cosas de tu pasado. Aunque sólo nos conociéramos por carta, me parece que te conozco más que nadie en el mundo. Si fueras un chico de mi edad, creo que me enamoraría de ti aunque esas gafas grandes para conducir y tengas la piel blanca. Contéstame pronto. Firmado, Paula.

Fernando: ¿Sí?

Paula: Fernando, han encontrado nuestras cartas. Por ahora se han olvidado lo de Yovi. Pero ha venido la policía. Te llamo desde el piso de arriba y mi madre puede coger el teléfono de debajo en cualquier momento.

Fernando: ¿Paula?

Mujer: Soy yo, Fernando. Son las tres y media, ¿te interrumpo? Fernando, vas a venir a comer?

Fernando: Ahora salgo para allá.

Mujer: ¿Fernando?

Paula: ¿Sí?

Fernando: ¿Paula?

Paula: ¿Eres tú, Fernando?

Fernando: Sí, soy yo. ¿Y Yovi?

Paula: ¿Me vas a ayudar?

Paula: No he podido venir antes, sabes. Anoche dieron una de sus fiestas. Siempre dan fiestas. Y al día siguiente se levantan muy tarde y yo ya estoy en la playa - sola. ¿Tendré frío así?

Fernando: No lo sé.

Paula: Bueno, en la mochila llevo un montón de jerseys, dos vaqueros y otras camisetas. También te he traído un protector solar, de quince.

Fernando: Gracias.

Paula: Mira, éste es Yovi.

Fernando: Es muy bonito.

Paula: Hm sí, pero es muy revoltoso. Al principio no le caerás bien, pero te caerá más cuando te conozca.

Fernando: Bien. ... ¿Quieres que la quite?

Paula: No, no. Me encantan las canciones de la radio. ¿A dónde vamos?

Fernando: No lo sé.

Paula: ¿Tienes mapas?

Fernando: No, pero compraremos unos en la primera gasolinera, ya verás.

Tabellarische Übersicht

	Material	Ziele	Sozialform	Kompetenzen
Aktivitäten vor dem Film				
M 1	Asociaciones de la película en base de la foto	Einstieg in den Film		
	- Hypothesen über den Ort des Geschehens erstellen - Hypothesen über den Filminhalt generieren unter Einbezug des Filmtitels	- Erwartungen an den Film beim Schüler aufbauen - Spannung erzeugen	Einzelarbeit	Sehverstehen Schreiben Kreativität
Aktivitäten während des Films				
M 2	Descripción de la escena			
	- Beschreibung des Filmverlaufs bis zu dieser Szene, zunächst in Einzelarbeit, dann Austausch im Plenum - Lehrer schreibt unbekannte Wörter an die Tafel	- Formulierung des Gesehenen und Einführung des für den Film benötigten Wortschatzes	Einzelarbeit Plenum	Sehverstehen Schreiben Sprechen Wortschatz
M 3	La carta de Paula - ideas			
	- Gründe für das Verschicken der Flaschenpost - Verfassen eines eigenen Flaschenpostbriefes - Vortragen der Briefe und gegenseitiges Korrigieren in Kleingruppen - Vorlesen des besten Briefes der jeweiligen Kleingruppen im Plenum - (ggf.) Modellbrief an der Tafel erstellen	- Hineinversetzen in die Situation von P. - Lernen, einen Brief zu schreiben - Gegenseitige Fehleranalyse - Lesekompetenz verbessern - Festigen richtiger Strukturen	Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	Schreiben Kreativität (lautes) Lesen
M 4	La carta original de Paula			
	- Fehlende Wörter im Lückentext ergänzen	- Hörverstehen schulen	Einzelarbeit Partnerarbeit Plenum	Hörverstehen Wortschatz

	Material	Ziele	Sozialform	Kompetenzen
M 5	La vida de Fernando y Paula			
	- Beantwortung der Fragen anhand des Filmes, der Fotos und der Briefe	- Sich inhaltlich Gedanken zu dem Leben der beiden Protagonisten machen unter Einbezug ihrer Gefühle	Partnerarbeit	Hör-/Sehverstehen Sehverstehen (F) Leseverstehen (P) Schreiben
M 6	El final de la película			
	- Interpretationsaufgaben zum Ende des Films - Diskussion im Plenum (eignet sich als Hausaufgabe)	- Gedanken über die Beweggründe der Protagonisten machen - die Rolle der Musik am Filmende analysieren - Das Thema „heimliche Beziehungen“ thematisieren - hypothetisches Filmende überlegen	Partnerarbeit Plenum Einzelarbeit	Schreiben Sprechen Kreativität
Aktivitäten nach dem Film				
M 7	¿Qué harías tú...			
	- Anonyme Beantwortung der Fragen in Einzelarbeit - Einsammeln der Arbeitsblätter und zerschneiden - Auswertung der Arbeitsblätter in Themengruppen: Jede Gruppe erstellt ein Lösungsfeld auf Folie - Vorstellung der Lösungen im Plenum	- Empathiefähigkeit entwickeln - die Schüler sollen andere Lösungsmöglichkeiten / Wege für die Probleme von Paula und Fernando aufzeigen	Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	Schreiben Kreativität Leseverstehen Lesen
M 8	Los temas centrales de la película			
	- Zusammentragen der zentralen Themen im Plenum - Sammlung auf Folie oder an der Tafel möglich	- Reflexion des Films - Überblick über die Thematiken des Films gewinnen	Plenum	Wortschatz Kreativität

	Material	Ziele	Sozialform	Kompetenzen
M 9	Entrevista			
	- Schreiben eines Dialogs zwischen einem der Protagonisten und einem Polizeibeamten - Verstellung der Dialoge im Plenum	- Nachbereitung des Films - Vertiefung der Thematik „irse de casa“ - Aufzeigen der ethischen Problematik	Partnerarbeit Plenum	Schreiben Kreativität Wortschatz
M 10	Un artículo de diario			
	- Lesen des angeführten Zeitungsartikels „Titel“ - Verfassen eines Zeitungsartikels nach dem Muster des angeführten Artikels (ggf. Hausaufgabe) - Exemplarisch werden 3-5 Beispielartikel vorgelesen - Lehrkraft sammelt Dokumente zur Korrektur ein	- Einblicke zur Thematik gewinnen, die über den Film hinausgehen → Anregung für kreative Schreibarbeit - Reflexion des Films - Vertiefung der Thematik „irse de casa“	Einzelarbeit Plenum	Schreiben Leseverstehen Kreativität Wortschatz
Zusatzmaterialien zu filmästhetischen Mitteln				
	Für die folgenden Materialien ist es sinnvoll, die Klasse in drei Gruppen einzuteilen, die jeweils einen Aspekt der filmästhetischen Mittel analysieren. Diese Notizen können im Anschluss an der Tafel oder auf einer Overheadfolie in Tabellenform gesammelt werden	Entwicklung von Analysefähigkeiten bzgl. filmästhetischer Mittel		filmanalytische Kompetenzen
M 11	Filmästhetische Mittel - Sonido			
	- Jeder Schüler erhält ein Arbeitsblatt, auf dem er während der Projektion des Films Notizen zu Thema machen kann. - Nachdem die Schüler nach der letzten Sequenz ihre Notizen vervollständigt haben, tauschen sie sich in der „Kleingruppe“ über ihre Ergebnisse aus	- Kennenlernen, Verstehen und Erkennen filmästhetischer Mittel (Analysefähigkeit) - Vernetzung von Filminhalt und filmästhetischen Mitteln - Schüler sollen erfahren, dass der Film-inhalt durch die filmästhetischen Mittel unterstützt und ggf. sogar verstärkt wird	Einzelarbeit Gruppenarbeit Plenum	Hör-/Sehverstehen Wortschatz

	Material	Ziele	Sozialform	Kompetenzen
M 12	Filmästhetische Mittel - Cámara			
	- siehe M 11	siehe M 11	siehe M 11	
M 13	Filmästhetische Mittel - Luz / Sombra			
	- siehe M 11	siehe M 11	siehe M 11	
M 14	Los tipos de planos			
	- Erarbeiten der verschiedenen Ebenen anhand der auf dem Arbeitsblatt gelieferten Beschreibung - Zuordnung/Einordnung der Bilder zu den Ebenen - Vergleich der Ergebnisse im Plenum	- Kennenlernen der verschiedenen Ebenen eines Films (Vordergrund/Hintergrund/...) - Fähigkeit erwerben die Ebenen Bildern zuzuordnen	Partnerarbeit Plenum	Wortschatz Leseverstehen

[illegible]

¿Qué hubieras escrito tú? (Briefvorlage)

[illegible]

M4 La carta original de Paula

¡Completa la primera carta de Paula!

¡Hola_____!

Me llamo Paula y soy una niña de _____. Si encuentras _____ en la botella y me contestas, te mando _____. Este mensaje ha sido enviado desde la playa de las Estrellas. Mi _____ es Paula, Calle Estrellas sin número, Altea, Alicante, España, _____, el universo. ¡_____ pronto, por favor!

Firmado, Paula

M5 La vida de Fernando y Paula

¿Qué sabes sobre la vida de Fernando y Paula?

Ve la película, mira las fotos y lee las cartas de Paula. Luego responde a las siguientes preguntas:

Fernando



1. ¿Qué te parece el trabajo de Fernando?

.....

.....

.....

.....

.....

.....



2. ¿Qué opinas sobre su casa y su mujer?

.....

.....

.....

.....

.....

.....



3. ¿Por qué no es feliz?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Paula

Carta de Paula: [...] Estoy emocionada porque estoy muy sola. No tengo amigos, aunque tengo un perro que se llama Yovi. Mi mejor amiga se llamaba Ana, estábamos juntas desde el primero. Ana era muy guapa y tenía mucha imaginación porque su madre era pintora. No le gustaba saltar a la cuerda ni jugar al rescate. Ella tenía una pandilla, con chicos también. Una vez me enfadé con Ana porque le gustaba un chico y no me lo quería decir. Pero ahora Ana está en Argelia, porque su padre la mandaba allí para poner puestos de teléfonos. Casi todas las semanas me escribe postales desde una ciudad que se llama Desde y una vez me mandó denares, que es la moneda de allí. Ahora Ana tiene en Argelia una amiga que se llama Berta.

A veces estoy muy triste. Me dan ganas de llorar sin razón. Yo creo que esto me pasa desde que murió mi padre hace tres años. Y como entonces no lloré, porque no me daba cuenta, pues lloro ahora. Desde hace un año mi madre tiene otro marido que se llama Ricardo y es ingeniero. A Ricardo no le gusta el mar ni la playa. Toma sol con camiseta y se tiene que poner protector quince. Hay días que pienso que se me olvida la crema de mi padre, entonces miro una foto suya. Mi padre decía que mi madre tenía un pecho muy bonito. Cuando sea mayor quiero ponerme vestidos como los que lleva mi madre. Con tirantes y con flores. Pero yo creo que no voy a tener el pecho tan bonito como mi madre. Ahora no tengo casi nada, me parece. Aunque el año pasado yo me puse un bikini con parte de arriba. A siete chicas de mi clase ya les ha venido la regla. Y yo me miro todos los días. Y una vez me manché un poco, pero mi madre dice que es un aviso. Y que no me preocupe siempre por lo mismo. Yo no me preocupo, pero pienso: ¿y si no me viene nunca? Firmado, Paula.

(...) **Paula:** Mi madre y su marido me han dado una semana para buscarle un dueño a Yovi.

Paula: Hola Fernando, te escribo esta carta desde la playa de Benidorm. Estamos comiendo paella en un restaurante. Pero yo estoy triste y no quiero comer. Cerca de nosotros toca un orquesta. Y mi madre se levanta de vez en cuando para [...] con su marido. Se ríen todo el tiempo y han pedido champán. Cuando la gente está alegre a mi lado yo me pongo más triste todavía porque me recuerdan que me siento mal. A veces paso dobles y las fiestas y la gente que se ríe cuando no hay nada de que reírse. Fernando, yo no sé si soy feliz. Bueno, casi segura que no lo soy. Una vez encontré en mi mesa una nota que ponía: I love Paula. Pero no tenía firma, así que no sabía de quién era. De todas formas me puse muy contenta, y pienso que si le gusto de verdad, pues me escribirá otra vez. Me encantaría

verte, Fernando. Pasear contigo cerca del mar y que me contaras cosas de tu pasado. Aunque sólo nos conozcamos por carta, me parece que te conozco más que nadie en el mundo. Si fueras un chico de mi edad, creo que me enamoraría de tí aunque esas gafas grandes para conducir y tengas la piel blanca. Contéstame pronto. Firmado, Paula.

4. ¿Por qué se siente sola?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

5. ¿Con quién vive ahora?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

6. ¿Qué preocupaciones tiene?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

M6 El final de la película



1. ¿Por qué salen los dos?

Paula:

.....

.....

.....

.....

.....

Fernando:

.....

.....

.....

2. ¿Qué significa la música para tí?

.....

.....

.....

3. ¿Por qué los dos han dejado la relación en secreto?

.....

.....

.....

4. ¿Cómo piensas que sigue la historia?

.....

.....

.....

M7 ¿Qué harías tú....

... si el tren hubiera salido sin tí?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

... si te hubiera pasado lo mismo que a Fernando con respecto a su relación con Paula? ¿Te quedarías con ella? ¿La ayudarías? ¿De qué manera?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

... si tu tuvieras los problemas de Paula?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

M8 Los temas centrales de la película

¿Cuales son los temas centrales en esta película?



Escribe el diálogo entre la policía y Fernando o entre la policía y Paula.

[illegible][illegible]

i.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

[illegible][illegible][illegible]

.....

.....

.....

NO Un artículo de diario

22-08-2009 13:14

Encontrada la niña de 15 años desaparecida el lunes en Sollana

La niña de 15 años desaparecida el Lunes en Sollana (Valencia), ha sido encontrada de madrugada por la guardia civil en buen estado

Tamara la niña de 15 años desaparecida el Lunes, ha sido encontrada según fuentes de la Guardia Civil sobre las 8:30 de la madrugada en el término municipal de Sueca, cercano a Sollana lugar de donde desapareció el pasado Lunes.

Al parecer la menor no ha dado detalles a sus padres de donde ha estado ni porqué desapareció.

Según parece se le ha realizado un reconocimiento médico a la menor, para comprobar si estaba en buenas condiciones de salud. Todo ha ido correctamente y por la mañana se ha reencontrado con su familia.

Se le ha realizado un reconocimiento médico a la menor, para comprobar si estaba en buenas condiciones de salud. Todo ha ido correctamente y por la mañana se ha reencontrado con su familia.

La familia de la menor ha relatado que el viernes por la tarde su hija envió un mensaje SMS al móvil de una de sus amigas. La guardia civil rastreo dicho mensaje. Pero no ha trascendido nada más acerca de por qué desapareció la menor ni como se la ha encontrado.

Al parecer la menor no ha dado detalles a sus padres de donde ha estado ni porqué desapareció. Una amiga de la menor declaró ayer que las personas que estaban con Tamara eran conocidas y que estaban con un grupo de amigos celebrando las fiestas de la localidad de Sollana.

La guardia civil continuará la investigación durante unos días más para esclarecer el porqué de esta desaparición.

Paula ha desaparecido. ¿Qué publicaría el diario? Presentad un artículo en grupos de dos.

.....

.....

.....

.....

.....

Quelle: <http://es.globedia.com/nina-anos-desaparecida-lunes-sollana>, 11.02.2010, 19:35

MI Recursos filmicos - Sonido

1. Mira atentamente la película „¡Hola, desconocido!“ bajo el punto de vista de la función del sonido: efectos sonoros, ruidos ambientales, música y melodía. ¿En qué medida y en qué forma refuerza lo auditivo a las imágenes que cuentan la historia?
2. Anota abajo tus observaciones; refiérete brevemente a la escena en cuestión y nombra la función que el sonido cumple en ella.

ESCENA	FUNCIÓN

M/2 Recursos fílmicos - Cámara

Mira atentamente la película „¡Hola, desconocido!“ bajo el punto de vista de la **función de los planos de cámara** (plano medio, primer plano, etc.) y **de los ángulos de cámara** (picada u “ojo de águila”, contrapicada o “vista de gusano”, etc.). ¿En qué medida y en qué forma refuerzan los ángulos y planos de cámara la información fílmica?

Anota abajo tus observaciones; refiérete brevemente a la escena en cuestión y nombra la función que los ángulos y planos de cámara cumplen en ella.

ESCENA	FUNCIÓN

M/3 Recursos fílmicos - Luz / Sombra

Mira atentamente la película „¡Hola, desconocido!“ bajo el punto de vista de la **función de la luz y de la sombra** (luminosidad, oscuridad de la escena, etc.) ¿En qué medida y en qué forma refuerzan o complementan luz y sombra, luminosidad y oscuridad la información fílmica?

Anota abajo tus observaciones; refiérete brevemente a la escena en cuestión y nombra la función que la luz y la sombra cumplen en ella.

ESCENA	FUNCIÓN

M4 Los tipos de planos

A. **El plano general (PG)** describe el lugar donde se desarrolla la secuencia. Nos ofrece el cuerpo completo del sujeto u objeto, pero predomina el decorado sobre el personaje. Se utiliza cuando se pretende situar especialmente el conjunto de los elementos que se ven.

B. En **el Plano Medio (PM)** la figura está vista desde el pecho o desde la cintura para arriba. Este plano muestra las relaciones entre dos o más personajes o entre éstos y los objetos del ambiente. Se da información cercana sobre el contorno y el lugar de la acción del personaje.

C. **El Primer Plano (PP)** o **Plano Corto** corta al personaje por los hombros permitiendo observar el estado emotivo del mismo. Obviamente, centra completamente la atención del espectador en el personaje al eliminar el contorno del encuadre.

D. **El Plano de Detalle (PD)** encuadra una parte del rostro, del cuerpo humano o el detalle de un objeto muy cercano. Se usa para transmitir la importancia de un objeto, una persona o expresión, para enfatizar un punto crítico de una acción dramática y para revelar de modo claro o acentuado, caracteres, intenciones o actitudes.



Tarea: Relaciona las definiciones de los distintos planos con los fotogramas de la película.





Internetrecherche:

<http://www.imdb.de/name/nm1503559/> (24.12.2009, 15:15)

<http://www.filmtage-tuebingen.de/latino/2007/gaeste.htm> (24.12.2009, 15:17)

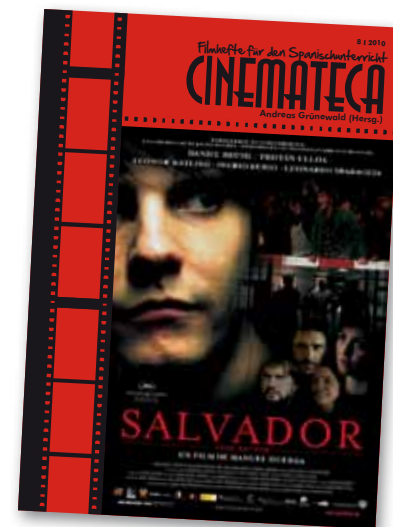
http://es.wikipedia.org/wiki/Javier_Rebollo (24.12.2009, 15:30)

<http://es.globedia.com/nina-anos-desaparecida-lunes-sollana> (11.02.2010, 19:35)

<http://www.andreasgruenewald.de/filmhefte/> (11.02.2010, 19:37)

Bisher erschienene Filmhefte:

- | | |
|-------|------------------------------------|
| Nr. 1 | Señorita Extraviada |
| Nr. 2 | Al otro lado |
| Nr. 3 | Perfume de violetas – nadie te oye |
| Nr. 4 | Machuca |
| Nr. 5 | Señorita Extraviada und Bordertown |
| Nr. 6 | María, llena eres de gracia |
| Nr. 7 | Barrio |
| Nr. 8 | Salvador |



Das Filmheft ist unter www.andreasgruenewald.de/filmhefte
als PDF-Dokument herunter zu laden.

El cortometraje “¡Hola, Desconicido!” trata de Paula, una chica de diez años, que escribe una carta a un desconocido. Mete el mensaje en una botella y la tira en el mar en la playa de Alicante. Poco después, Fernando, un hombre de 59 años, encuentra la botella y responde al mensaje. Se desarrolla una amistad por carta en la que intercambian sus problemas cotidianos. Un día Paula llama a Fernando y le pide ayuda, porque sus padres la obligan a dejar su perro. Fernando, que está casado, y Paula, que vive con su madre y su padrastro, han llevado la amistad en secreto. Al principio, Fernando no queda con Paula. Después de que su madre había desubierto las cartas e informado la policía, Paula vuelve a llamar a Fernando y quedan en encontrarse en la playa. Al final, los dos se van en el coche de Fernando. Paula se lleva a su perro Yovi y ropa para algunos días.